



FAKTOR NULL IM «NEURAU»

KATEGORIE GEBÄUDE UND RAUM. «Menschen mal Einkommen mal Konsum gleich Klimaproblem», erklärt Walter Schär. Diese Formel ist an die Kaya-Identität angelehnt, die aufzeigt, wie sich die CO₂-Emissionen in Zukunft verändern können. «Die Faktoren Mensch und Einkommen sind kaum veränderbar. Also muss beim Konsum, den Produkten und Gebäuden, die wir produzieren, der Faktor Null in die Formel rein. So lösen wir das Klimaproblem», ist Walter Schär überzeugt. Seinen Beitrag zu diesem «Faktor Null» hat er in die Praxis umgesetzt: Mit dem Team der schaerraum ag hat er in knapp acht Monaten das mehrstöckige Gewerbe- und Wohnhaus «neuRaum» im luzernischen Horw erstellt. Dafür hat er das Modell «RaumRaster» erfunden, ein modulares Planungsprinzip, das den energie- und ressourceneffizienten Bau und

Betrieb von Gebäuden ermöglicht. Das direkt am See gelegene Gebäude aus regionalem Holz mit Büros und 13 Wohnungen produziert rund 50 Prozent mehr Energie als es verbraucht und die Mietpreise liegen dank der sehr wirtschaftlichen Bauweise rund 20 Prozent unter dem ortsüblichen Durchschnitt.

Vor zwei Jahren hat Walter Schär sein Unternehmen schaeerholzbau AG in Altbüron an seine beiden Söhne und damit an die fünfte Generation übergeben. Nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Holzbau gründete er in Horw das Startup schaerraum ag und machte sich daran, seine Vision umzusetzen. Sein Antrieb ist seine Enkeltochter: «Ich frage mich, welche Welt sie vorfindet, wenn sie einst in meinem Alter ist.»



Walter Schär, schaerraum ag vor seinem Gebäude «neuRaum» in Horw. Gebaut mit dem neu entwickelten «RaumRaster», der Holzbauten auch wirtschaftlich attraktiv macht.



+ INFORMIEREN SIE SICH HIER

SCHAERRAUM, 6048 Horw

➔ [SCHAERRAUM.CH/NEURAUH-HORW](https://www.schaerraum.ch/neuraum-horw)

Die Grundidee des pragmatischen Holzbauers: Mit einem Baum möglichst viel Haus bauen und dank einer Art «open source»-Plattform einen modularen, und damit einen raschen und kostengünstigen Bau ermöglichen. Dazu dient das «RaumRaster»-Prinzip. Das ist ein «Skelett» aus Holz, das auf einem Betonsockel steht. Es trägt die gesamte Last des Gebäudes. Darin eingesetzt sind flexibel kombinierbare Module mit einem Mass von 3,5 × 3,5 × 3 Meter. Sie werden zu Wohnungen unterschiedlicher Grössen zusammengesetzt. Im «neuRaum» sind es 1,5 bis 4,5 Zimmer-Wohnungen mit 33 bis 110 Quadratmeter Wohnfläche. Ein zeitgemässes System, das viel Flexibilität ermöglicht, denn die Innenwände können jederzeit versetzt werden, da sie nicht mit dem tragenden Skelett verbunden sind. «Freiheit braucht Orientierung», stellt Walter Schär fest, und genau die bietet RaumRaster. Ein weiterer Vorteil des modularen Prinzips: Es ist schon bei der Planung sehr einfach abzuschätzen, was es am Ende kostet. Die Wohnungen selbst wirken alles andere als würfelförmig. Die Räume sind 2,70 Meter hoch und hell. Und die einmalige Seesicht, die warme Ausstrahlung der Holzdecken und Einbauten lösen sofort ein heimeliges Gefühl aus.

Die Energietechnik bietet alles, was das energie- und klimabewusste Herz begehrt. Die Solaranlagen auf dem Dach und dem Carport speisen einen Batteriespeicher. Erdpfähle liefern Wärme und kühlen im Sommer. Und in jeder Wohnung steht ein zentrales quadratisches Modul, der «Kachelofen 2.0». Entwickelt wurde diese Neuheit von Beat Kegel, dem Gewinner des Watt d'Or 2021. Das vorgefertigte Modul enthält das Badezimmer, den Küchenspülschrank sowie die gesamte Haustechnik mit Heizung, Kühlung und Lüftung. Ein ausgeklügeltes Lüftungssystem regelt Temperatur und Luftqualität und sorgt in der ganzen Wohnung für ein angenehmes Raumklima. Durch die Koppelung dieser Klimatechnik, den Energiepfählen und der Wärmepumpe erreicht diese die sehr gute Jahresarbeitszahl von 7 bis 8. Das heisst sie produziert mit 1 Kilowattstunde Strom 7 bis 8 kWh Wärme. Und schliesslich wird der Energiefluss mit Smartmeter-Technologie überwacht, optimiert und abgerechnet. So haben auch die Bewohnerinnen und Bewohner jederzeit die Übersicht zu ihrem Strom- und Wasserverbrauch.

Im Januar 2021 war der «neuRaum» bezugsbereit, alle Wohnungen sind inzwischen bezogen und die Mieterschaft ist sehr zufrieden. Walter Schär ist sichtlich stolz auf das «Faktor Null» Produkt seines Startups. Und er hofft, noch viele weitere Holzhäuser mit dem Prinzip «RaumRaster» realisieren zu dürfen, auch in Kooperation mit Ingenieuren und Architekten.

WATT D'OR VIDEOS

